

Kardinal Gerhard F. Müller im Gespräch mit Paweł Lisicki „Do Rzeczy“

Warschau, 9.08.2021

Auf Polnisch: *Wstydzę się za to, co spotkało ks. Oko*, z kardinalem Gerhardem L. Müllerem rozmawia Paweł Lisicki, „Do Rzeczy” 9-15.08.2021 (32) 437, s. 52-53.

Kurz-Info:

<https://www.ekai.pl/kard-muller-wstydze-sie-za-to-co-spotkalo-ks-oko/>

<https://pch24.pl/kard-muller-wyrok-na-ks-oko-przywoluje-w-pamieci-czasy-nazistowskie/>

- 1. Eminenz, nach einem Artikel in der Zeitschrift "Theologisches" wurde vom Amtsgericht Köln ein Strafbefehl wegen Volksverhetzung gegen den polnischen Priester, Theologen und Publizisten Dariusz Oko erlassen. Gegen Oko ist ein Strafbefehl über 4.800 Euro erlassen worden. Er ist nicht der einzige Verurteilte. Am gleichen Tag, 27. Juli 2021, verhängte das Gericht neben Oko als Verfasser auch gegen Johannes Stöhr einen Strafbefehl wegen Volksverhetzung. Das könnte heiße 70 Tage im Gefängnis für der 90 jährigen Priester. Erstens konnte man daran in Polen nicht glauben, es ist doch ein Attentat auf die Meinungsfreiheit und ein klares Beispiel der ideologischen Zensur. Was halten Sie, Herr Kardinal, von dieser Entscheidung?**

Als Deutscher schäme ich mich, dass es in meiner Heimat wieder möglich ist, dass ein polnischer Wissenschaftler aufgrund eines Tatsachenberichtes wegen sogenannter Volksverhetzung verurteilt werden konnte. Im Angesicht eines polnischen Gelehrten aus Krakau müssten sofort die Alarmglocken läuten bei historisch Gebildeten, die sich mit Schrecken an einen Juristen erinnern, der als sog. „Generalgouverneur“ die ganze Professorenschaft dort ins KZ gebracht hat. Der Aufsatz von Prof. Oko ist eine wissenschaftliche Dokumentation über schwere Straftaten an männlichen Jugendlichen und jungen Männern, die sich hochrangige Kleriker bis zu dem Ex- Kardinal McCarrick haben zu Schulden kommen lassen. Entweder haben diese Richter den Aufsatz nicht gelesen oder sie sind unfähig, ihn mit wissenschaftlichen Kriterien zu beurteilen oder ihnen ist der verbrecherische Charakter von Personen nicht klar, die von der Kirche leben, aber hinter dem Schutz ihres Amtes zahlreiche junge Menschen zugrunde richten. Diese Straftaten mit scharfen Worten zu verurteilen ist keine Hetze und Aufwiegelung des Volkes, sondern eine mutige Tat, die die Achtung aller anständig gebliebenen Zeitgenossen verdient. Die in dem Aufsatz genannten Verbrechen dürfen nicht unter dem Vorwand verharmlost werden, dass die Täter aktive Homosexuelle waren, die sich diffamiert fühlen dürfen, nur weil ihnen die Wahrheit ins Gesicht gesagt wird. Abertausende unschuldige Priester müssen sich in Deutschland täglich als Kinderschänder beleidigen lassen, ohne dass ein Gericht einschreitet oder ein Presseorgan dagegen Einspruch erhebt. Sind wir wieder so weit gekommen, dass die Schuldigen beschützt und die Unschuldigen bestraft werden? Denn die Hetze gegen den katholischen Klerus und der Aufruf zur Gewalt gegen diese Personengruppe lässt man als angebliche Meinungsfreiheit durchgehen.

- 2. Einige deutschen Journalisten, zum Beispiel in der "Sueddeutsche Zeitung", unterstützen diese Entscheidung. Sie glauben dass auf diese Weise das Gericht schütze die Gesellschaft vor dem Hass. Wie ist Ihre Meinung dazu, Eminenz? Warum die deutsche Öffentlichkeit scheint so passiv zu sein? Warum gibt es keine Zeichen des Widerstandes?**

Natürlich freuen sich sogenannte „deutsche“ Journalisten, wenn es gegen die Polen geht. Anstatt sich bei den Polen und Ungarn für den Sturz des totalitären Sowjetkommunismus zu bedanken, schikanieren europäische Politiker und Juristen diese Menschen, die so viel Leid wegen ihrer Freiheitsliebe erdulden mussten wegen angeblicher Bedrohung europäischer Werte, die man aber den schlimmsten Diktatoren durchgehen lässt, mit denen man Geschäfte machen kann.

Sonst halten diese Meinungsführer nicht so viel vom Christentum, aber zum Glück sind sie gegen die schwere Sünde des Hasses. Nur unterstellen sie anderen in einer absurden Weise einen Hass gegen die gar nicht existierende Gruppe von Homosexuellen, die nur ihren eigenen Hass gegen das katholische Polen offenbart. Diese moralisch Überlegenen sollten sich mal mit der Geschichte der vier polnischen Teilungen und dem Hass der Preußen und der Nationalsozialisten gegen die Polen beschäftigen, bevor sie als Oberlehrer gegen ihre slawischen Nachbarn auftreten.

- 3. In dem Artikel bezeichnete der Professor Oko homosexuelle Geistliche unter anderem als "eine Kolonie von Parasiten", "Krebsgeschwür" und "homosexuelle Plage". Er sprach über "Homo-Ideologie" und "Homo-Häresie". In seinem Text schrieb Vater Oko auch, dass es notwendig sei, in der Kirche "ein ganzes System zum Schutz 'wehrloser Erwachsener' zu schaffen, die zum Opfer von homosexuellen Raubtieren in Soutane oder Kutten geworden sind oder werden könnten". Ist diese Sprache nicht zu scharf? Das ist der wichtigste Vorwurf gegen ihn. Oder muss man doch klar das Böse zu verurteilen?**

Ein Gericht kann nicht gegen die wissenschaftliche Analyse von schlimmsten Verbrechen und schwersten Sünden eine verschleiende und verharmlosende Sprache einfordern. Wenn kirchliche Obere junge Menschen verderben, dann hat das die Sprache Jesu verdient, der den Verderbern der Jugend die Hölle androht, wenn sie sich nicht bekehren. Weltliche Gerichte sind dazu da, die Verbrecher zur Rechenschaft zu ziehen und nicht diejenigen, welche die Untaten beim Namen nennen.

- 4. Nach der Veröffentlichung des Artikels hatte der Münchner Priester Wolfgang F. Rothe, der sich für die Rechte Homosexueller in der Kirche engagiert, die Priester Oko und Stöhr bei der Staatsanwaltschaft Köln wegen Volksverhetzung angezeigt. Das ist doch ganz schockierend für die polnischen Leser. Ist doch die Homo-Häresie so stark in Deutschland?**

Jeder der seine Geschichte in St. Pölten kennt, weiß, was die Parole besagt: Haltet den Dieb. Wie ausgebildete Juristen sich für einen solchen Unfug instrumentalisieren lassen können, bleibt jedem vernünftigen Menschen ein Rätsel. In dem genannten Aufsatz wird gegen niemanden gehetzt oder sogar das Volk zur Gewalt aufgerufen gegen Unbeteiligte oder Unschuldige, sondern im Gegenteil zum Schutz von unschuldigen jungen Männern vor solchen Vorgesetzten, die gezielt und organisiert ihren Vertrauensvorsprung missbrauchen, um ihre verkehrten Neigungen egoistisch zu befriedigen. Wer unter dem Vorwand des

Rechtsschutzes von Minderheiten, Verbrechen verharmlost, die sich individuelle Straftäter zuschulden kommen lassen, ist wesentlich schlimmer als die vor Gericht gezerrten Aufklärer dieser Untaten.

5. Darf man in Deutschland noch die Homosexuellen kritisieren? Oder haben wir mit einem Schwulenkult zu tun?

Solange in Deutschland das Menschenrecht auf Religions- und Gewissensfreiheit noch anerkannt wird, werden wir als Christen straffrei die Menschenwürde auch der homoerotisch Empfindenden verteidigen und zugleich die Gebote Gottes furchtlos verkünden, dass das Lebensrecht unter **allen Umständen** gerade auch einem Menschen im embryonalen Zustand zu steht, das aktive Sterbehilfe eine Todsünde ist und dass die Ehe aus Mann und Frau besteht und dass die sexuelle Vereinigung nur in einer legitimen Ehe alleine ihren Ort hat. Aber auch wenn wir Katholiken wieder wie einst im Kulturkampf unter Bismarck oder dem Kirchenkampf im Dritten Reich verfolgt werden oder unter den Anschein des Rechts mit Geld - und Gefängnisstrafen belegt werden sollten, bleibt die Wahrheit doch die Wahrheit. Kein Parlament oder kein Gerichtshof kann das Unrecht zum Recht erklären oder den Machtwillen über das in der Vernunft erkannte natürliche Sittengesetz stellen.

6. In wie weit hat die sexuelle Revolution die Kirche und Gesellschaft im Westen, besonders in Deutschland verändert?

Es geht um die Alternative eines nihilistischen oder eines auf Gott bezogenen Menschenbildes. Die Ehe ist nach katholischem Glauben von höchstem moralischem und spirituellem Wert. So zu tun, als ob der Sinn des Lebens nur in Geld und Macht oder im „Sex“ besteht, zu dem die menschliche Geschlechtskraft ohne personale Liebe herabgewürdigt wird, ist der Widerspruch zu dem christlichen Menschenbild, das die Kultur Europas geprägt hat. Ohne das Christentum wird ein Europa keine Zukunft haben, das man nur auf die ökonomische Macht und den Konsum von zweitrangigen Gütern aufbauen will.

7. Was soll jetzt geschehen? Der Strafbefehl ist noch nicht rechtskräftig und der Anwalt des Angeklagten hat bereits Einspruch eingelegt. Aber wie sollen sich die Katholiken benehmen? Glauben Sie, Eminenz, dass auch die deutschen Bischöfe Stellung nehmen?

Auf die deutschen Bischöfe kann man lange warten. Man sollte die Arbeiten von Prof. Oko aber schnell ins Deutsche übersetzen. Denn, wenn auch nur wenige Deutsche polnisch lesen können, gibt es doch noch Millionen anständiger deutscher Bürger aller christlichen Konfessionen und auch von Nichtchristen, die ihre Knie nicht vor dem Baal, dem Götzen des perversen Denkens, gebeugt haben, die noch eine moralische Urteilskraft besitzen und die sich für dieses schwere Unrecht schämen, das man einem polnischen Gelehrten zugefügt hat.